

Die Schließungsabsichten der Westfälischen Rundschau hat tiefe Betroffenheit und Empörung in weiten Teilen der Gesellschaft ausgelöst. Zu Recht!

Die Schließung der Redaktionen von jetzt auf gleich, verbunden mit der fast sofortigen Freisetzung der Kolleginnen und Kollegen, ist ein einmaliger Vorgang in der Bundesrepublik Deutschland. Selbst in heftigen Auseinandersetzungen in anderen Branchen ist uns Gewerkschaften ein solch dreistes Vorgehen noch nicht untergekommen. 120 direkt bei der WR beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie 180 „freie“ Journalistinnen und Journalisten, also fast 300 Familien bangen um ihre Existenz.

Die Schließung der WR-Redaktionen wäre ein schwerer Schlag für die Beschäftigten aber auch für die Meinungsvielfalt im Land. Seit jeher hat die Westfälische Rundschau in ihrem Verbreitungsgebiet für wohltuende Konkurrenz zu weiteren WAZ-Titeln bzw. Zeitungen von anderen Verlagen gesorgt und an der politischen Meinungsbildung mitgewirkt. Künftig soll die Westfälische Rundschau als „*Zeitung ohne Redaktion*“ fortgeführt werden. Die Ankündigung der WAZ-Gruppe, die Medienvielfalt unter diesen Umständen sicherstellen zu wollen, ist Zynismus pur. Eine Zeitung ohne Redaktion ist keine Zeitung. Wir wollen keine Plagiate!!! Wir brauchen Meinungsvielfalt durch guten Journalismus – gerade auf lokaler Ebene. Die vorgesehenen neuen Rahmenbedingungen werden diese Qualität nicht einlösen können.

Bereits auf der Beschäftigtenversammlung im Journalistenzentrum Haus Busch in Hagen hatte der DGB sich mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen solidarisch erklärt. Im Vorfeld wurde die Presse über die Stellungnahmen der Gewerkschaften informiert und im Nachgang fanden an unterschiedlichen Orten mit Lokalredaktionen Pressegespräche statt. Es fand keinerlei Berichterstattung in den Printmedien statt. Die Reduzierung auf die Darstellung der Verlagsmeinung ist eine unakzeptable Vorgehensweise. Es wird weder über unsere Pressemeldungen noch über die Informationen über unsere Aktionen vor Ort berichtet. Der deutliche Protest aus vielen Organisationen und Institutionen, von vielen Menschen der betroffenen Regionen findet sich kaum im überregionalen noch in den regionalen Ausgaben der WR oder auch den anderen Printmedien des WAZ Verlages wieder. Wenn die neue Ausrichtung in der WAZ darin besteht, statt informierendem Journalismus Maulkörbe zu verteilen, steht nicht nur die Anzahl der Redaktionen auf dem Spiel.

Der DGB ruft dazu auf, die Online Petition unter www.rundschau-retten.de zu unterstützen und mit einer Unterschrift für den Erhalt der Medienvielfalt in NRW einzutreten.

